

Halbjährlich 8 Mark 70 Pf. ...

Gründet 1877.



Die 1/2spaltige Zeile ...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 122 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 28. Mai. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die Geschäftslage.

Es ist nicht zu leugnen, daß die geschäftlichen Verhältnisse in Deutschland in den letzten Wochen ein gänzlich verändertes Gesicht erhalten haben. Bisher wurde jede Wertierung der Waren, die sich aus der verflechteten Absatz- und aus der andauernden gegenseitigen Treiberei zwischen Lieferanten und Preisgestaltung ergab, vom Konsum leicht akzeptiert. Ja, der Konsum riß sich bisher um die Ware, von der er sich ergriffen, daß die Preise noch höher werden könnten und die Bedarfsdeckung auf diese Weise noch schwieriger werden würde. Nun ist auf einmal das Gegenteil eingetreten. Die Markt hat sich, wenn auch nur von etwa 4 bis 15 % gebessert, und es herrscht in weiten Kreisen das Gefühl, daß sich diese Besserung, etwa unter dem Druck des wirtschaftlichen Entgegenkommens der Entente, fortsetzen werde. Ein ganz gewaltiges Nachlassen der Kaufkraft macht sich bemerkbar. Wenn dieses Nachlassen der Kaufkraft von mancher Seite auf ein Erlahmen der Kaufkraft zurückgeführt wird, so ist darauf dagegen einzuwenden, daß die Kaufkraft schon lange vorher in ähnlichem Verhältnis zu den Warenpreisen stand, und daß die sinkende Kaufkraft von einem Schritt zu beobachtenden Zeitpunkt an herrscht. Der geringe Geschäftsverkehr hat nun bereits zu starken Erschütterungen im Geschäftslieben geführt. Viele Detailgeschäfte, die sich große Lager angelegt hatten, und noch große Warenmengen anzuwenden haben, sind nicht in der Lage, in der vereinbarten Weise zu regulieren, oder überhaupt nur halbwegs zu regulieren. Dadurch kommen ihre sämtlichen Lieferanten in Schwierigkeiten, die ihrerseits wieder unter dem Mangel an Abnehmern schwer zu leiden haben. Ein großer Teil unseres Wirtschaftsgebüdes kann auf diese Weise ins Schwanken geraten. Dabei ist auch die Senkung der Preise nicht zu rechnen. Gerade in diesem Augenblick legt eine neue gewaltige Lohnwelle, besonders in den Angestelltenkreisen, ein und ebenso machen sich die Wirkungen der erhöhten Kohlenpreise, Transportkosten, Speise, Umsatzsteuer etc. gerade jetzt äußerst fühlbar. Das Sinken der Kaufkraft wird demzufolge wohl erheblichen Schaden bringen können, wird aber den gewöhnlichen Nutzen nicht bringen, da die Geschäftswelt auf die Dauer zu verlustbringenden Preisen nicht liefern kann.

Die Staaten, die sich mit dem juristischen Aufstand verbündeten, sollten uns wegen politischer Rückstände hassen? Heute haben wir die freieste Verfassung: Könnte man ein Volk erbärmlicher behandeln? Wenn England jetzt anscheinend einleitet, ist das kein Verdienst der Demokratie, es lenkt ein nicht aus Wohlwollen für uns; es ist gefällig und braucht uns als Abnehmer für seinen Markt und als Wall gegen den asiatischen Bolschewismus. Den Krieg als Folge diplomatischer Fehler hinzustellen, ist lächerlich. Die wirtschaftlichen Gegensätze waren es und gegen die konnte kein Diplomat ankämpfen. Zusammengebrochen ist die soz.-dem. Hoffnung auf das internationale Proletariat, zusammengebrochen ist auch die Weltdemokratie, die an den Völkerbund glaubte. Das Verfassungswort war nicht das Notwendigste, sondern die Herstellung gesunder, wirtschaftlicher Verhältnisse. Ich fasse das parlamentarische System auf als Regierung des Volkes mit Hilfe eines Ministeriums, das sich auf die Mehrheit des Parlamentes stützt; deshalb müssen die Minister noch lange nicht Parteimänner sein. Wenn es so weiter geht, werden wir nicht ein parlamentarisches System sondern ein Parteibeute-System haben, in dem die Hauptämter verteilt werden nach der Parteimitgliedschaft. Man kann dem Beamtentum nicht zusetzen, daß Männer, die nicht die nötige Sachkenntnis besitzen, ihm vorgelegt werden. Wenn ein Parteimann ein Amt erhält, muß er auch die nötige fachliche Eignung dafür haben. Wenn wir einmal an einer Regierungskoalition teilzunehmen, werden wir fordern, daß ein Ende gemacht wird mit der Parteibeamtenschaft.

Sozialisierung ist nur möglich, wenn sie auch in anderen Ländern durchgeführt ist. Wie weit man kommt mit den Staatsbetrieben, das zeigen die preussischen Eisenbahnreparaturwerkstätten. Die private Initiative muß erhalten bleiben. Amerika hat kein Interesse daran, uns mit Rohstoffen zu versorgen, wenn wir uns einer Wirtschaftsform nähern, die von ihm bekämpft wird. Im Ausland wünscht man, daß neugeschaffene, große Organisationen der Industrie und des Handels Träger des Kredites werden. Der Kredit des Reichs ist gering.

Die ganze Wirtschaft muß freigemacht werden von Parteipolitik. Daher fordern wir eine Kammer der Arbeit. Wirtschaftsfragen sind nicht zu lösen vom Parteistandpunkt aus, sie müssen gelöst werden in einem Wirtschaftsparlament, das sich kühl und nüchtern mit diesen Fragen beschäftigt.

Nicht das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie hat man den Demokraten zum Vorwurf gemacht, sondern daß sie ihren Einfluß in der Koalition nicht geltend gemacht haben zu Gunsten bürgerlicher Gedankengänge. Es kommt jetzt darauf an, daß der Staatsbürger die Mehrheit erhält bei den Wahlen, dann aber auch das Recht hat der Führende zu sein und nicht der Sozialdemokratie die Führung überläßt. Die weiten Schichten des deutschen Bürgertums, die am 19. Januar demokratisch wählten, sahen ihre Erwartungen nicht erfüllt.

Wir leugnen nicht, aus Kreisen von Industrie und Gewerbe große Mittel erhalten zu haben, es sind die gleichen Industriegruppen, von denen die Demokratie unbedenklich Geld genommen hat. Dafür sind wir aber nicht in der „glücklichen“ Lage eine „Zentrale für Heimatsdienst“ zu haben.

Wiederaufbau ist möglich. Für 15 Jahre hat die Welt Arbeit am Wiederaufbau, dabei kann man an der Weltwerkstätte Deutschland nicht vorübergehen.

Ein gefällter Schiedsspruch muß für beide Parteien Geltung haben.

Was nützen uns alle Freiheiten, wenn wir nichts zu essen haben! In erster Linie ist notwendig die Staatsautorität, die sich durchsetzen kann, wenn es nottut mit Gewalt sich durchsetzen muß. Alle Aufgaben sind erfüllbar, wenn wir festhalten an nationalen Gedanken und der nationalen Erziehung. Möge nie wieder die Stunde kommen, in der man durch einen Fahnenwechsel ein Schuldbekenntnis ablegt, wo wir keine Schuld haben. Hinaus mit den traurigen Gesellen, die Bücher niederschreiben, in denen sie ihr Vaterland beschimpfen.

Wir haben unser Vaterland geliebt, als es groß und mächtig bestand, schlimm wäre es, wenn wir es jetzt nicht noch mehr lieben würden. Und wenn wir den Aufstieg nicht mehr erleben, dann sollen ihn erleben, die nach uns kommen.

Den demokratischen Diskussionsrednern hielt Stresemann vor, daß es eine Grenze gäbe in den Konzeptionen der Sozialdemokratie gegenüber: welche lebensnotwendigen Gründe lagen für die Demokratie vor, die deutsche Reichsfahne niederzuholen? Die schärfsten Gegner mancher Vorlagen seien in den Reden immer die Demokraten gewesen, bei der Abstimmung stimmten sie dann anders. Es sei lächerlich, zu be-

haupten, der Bürgerkrieg komme, wenn das Bürgertum stark aus den Wahlen hervorgehe. Die Kommunisten bleiben auch nicht ruhig, wenn die jetzige Koalition bleibe.

Was uns der verlorene Krieg, was Versailles uns nicht nehmen konnte, unsere nationale Ehre und Würde, das hat uns die Revolution genommen; dazu stammt das ganze Finanzjenseit zum größten Teil von der unerhörten Wirtschaft nach der Revolution.

Eine Unterredung mit Kapitän Meyer-Waldeck.

Der Gouverneur von Mantschou, Kapitän z. S. Meyer-Waldeck, der in die Heimat zurückgekehrt ist, hat sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ gegen den in Deutschland verbreiteten Glauben an eine ritterliche Behandlung der Kriegsgefangenen und Internierten durch die Japaner gewandt. Das wenig entgegenkommende, oft sogar schändliche Verhalten der japanischen Lagerkommandanten hat nach Ansicht des Gouverneurs seinen Ursprung im Kriegsministerium gehabt, in dem sich englische und französische Einflüsse stark geltend gemacht haben. Nach Beendigung des Kriegszustandes trat ein starker Umschwung für Deutschland ein. Selbst Persönlichkeiten, die durchaus nicht als deutsch orientiert galten, machten aus ihrer Empörung über das Vorgehen der Entente bei Abschluß des Waffenstillstandes kein Hehl. Diese für Deutschland günstige Stimmung äußerte sich namentlich in einem starken Verlangen nach Wiederaufnahme der geschäftlichen Beziehungen. Die Niederlassungen der großen deutsch-japanischen Häuser arbeiten zum großen Teil wieder und der Hunger nach deutschen Exportwaren ist groß. In Tsingtau sind die Japaner sehr rührig. Große Kapitalien wurden angelegt. Der Japaner denkt nach Auffassung des Gouverneurs gar nicht an eine Rückgabe des Kampfgebietes an China. Er fühlt sich dort durchaus als Herr. Alle leitenden Stellen sind ausschließlich in japanischen Händen. Es herrscht in Japan ein starkes Vertrauen zu Deutschland und einer geschickten Diplomatie wird es unschwer gelingen, die einst freundlichen Beziehungen wieder anzuknüpfen.

Neues vom Tage.

Die deutschen Vertreter für Spa.

Berlin, 27. Mai. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung 18 deutsche Vertreter für die Konferenz in Spa ernannt.

Ernennung.

Berlin, 27. Mai. Der Reichswehrminister, der gegenwärtig die Kriegshäfen in Kiel und Wilhelmshaven besucht, um von den dortigen unbefriedigenden Zuständen selbst Einsicht zu nehmen, hat zunächst in Kiel wieder eine ordnungsmäßige Gewalt eingesetzt und den Konteradmiral Jenker zum Stationschef ernannt.

Die Wohnungsaufsicht.

Berlin, 27. Mai. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat angeregt, daß die mit der Bearbeitung der Wohnungsaufsicht und der Wohnungspläne in den verschiedenen Ländern betrauten Beamten Ende Mai zu einer gemeinsamen Aussprache in Raumburg zusammenkommen.

Die „Graudenz“ ausgeliefert.

Berlin, 27. Mai. Nach dem „Volkswagen“ ist der deutsche Kreuzer „Graudenz“ den verbündeten Mächten ausgeliefert worden.

Das englische Tuch.

Berlin, 27. Mai. Zu dem Anlauf von Militärtuch für die Berliner Sicherheitspolizei in England erzählt die „Südb. Ztg.“, daß die Reichswirtschaftsstelle für Webwaren ihre Einfuhrbewilligung rückgängig gemacht hat. Der Abteilungspräsident der Beschaffungstelle der Sicherheitspolizei und deren kaufmännischer Leiter Bonndel seien bis auf weiteres „beurlaubt“ worden.

Der Versailles Vertrag umgeändert?

Amsterdam, 27. Mai. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Paris, die Finanzsachverständigen der Wiedergutmachungskommission haben die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrags für unerfüllbar erklärt. Der Vertrag müsse umgeändert werden.

Eine Mahnung des Vorkasterrats.

Paris, 27. Mai. Der Vorkasterrat der Verbündeten hat die deutsche Regierung durch eine Note an Artikel 208 des Friedensvertrags erinnert mit dem Inhalt, bis dahin enthaltenen Vorschriften einzuwirken.



Amsterdam, 27. Mai. Der Chefredakteur der „Daily News“...

Die Deutschen zur tschechischen Präsidentenwahl.

Prag, 27. Mai. In einer Erklärung lehnen die Abgeordneten...

Der Kampf der Sinnfeiner.

London, 27. Mai. Reuter meldet amtlich, in Island seien seit Ostern 400 Polizisten...

Krieg im Osten.

Kopenhagen, 27. Mai. Die „Berlingske Tidende“ läßt sich aus Warschau melden...

Frankreich gegen den Anschluß Oesterreichs.

Paris, 27. Mai. Bei der Erörterung über den Friedensvertrag von Saint Germain...

Die Kammer hat die Ratifikation des Friedensvertrags von Saint Germain...

Mailand, 27. Mai. Der „Secolo“ meldet, der sozialistische Gemeinderat Carratiz...

Wirtschaftskrise in Japan.

Tokio, 27. Mai. (Reuter.) In einem Ministerrat wurde beschlossen...

Putz in Halle?

Halle a. S., 27. Mai. Die in der Nähe einer Kaserne Wohnenden wurden von der Sicherheitspolizei...

Ausweisung von Deutschen.

Melbourne, 27. Mai. (Reuter.) Der australische Konsul von Apia...

Die Waffentransporte.

London, 27. Mai. Die englische Regierung wird die Beförderung von Waffen...

Kraffin in London.

London, 27. Mai. Reuter berichtet, der Beauftragte der Subjekt-Regierung...

Konferenz in Genua.

Mailand, 27. Mai. Der „Corriere della Sera“ meldet, vor der Konferenz in Spa...

Rom, 27. Mai. Verschiedene Personen aus Dalmatien und Fiume...

Kopenhagen, 27. Mai. Das hiesige lettische Pressebüro meldet...

Kopenhagen, 27. Mai. Zwischen der russischen und der englischen Regierung...

Die englischen Blätter melden, daß die Bolschewisten die Stadt Tabris...

Aus Jaffa wird berichtet, daß die Araber nach schwerem Kampf die Stadt Thrus...

„Kriegsverbrecher“ in der Türkei.

Amsterdam, 27. Mai. Der Berichterstatter der „Times“ in Konstantinopel...

Aus Stadt und Land.

Monteclair, 26. Mai 1920.

Die Postkontenprüfung haben bestanden Gottfried Fenzel...

Militärrenten betreffend. Die Juniaktion ist auf den 30. bezw. 40 Prozent...

P. B. Sitzung des Gemeinderats vom 26. Mai 1920. Anwesend: Der Vorsitzende...

Der Kreiswahlvorschlag der Bürgerpartei. Durch den Tod des Landtagsabgeordneten...

Die Rheinschiffahrt zwischen Straßburg und Basel ist nach dem „Berl. Lokalanzeiger“...

Mais zur Schweinefleisch. Die Bezugsvereinbarung der Reichsregierung...

Dreifaltigkeitsfest. Sonntag nach Pfingsten feiern die katholischen Kirchen...

Ein treuer Kamerad.

Novelle von Lisa Vogel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich wähle keine Würdigeren, Stella. Ich weiß wohl, daß ich zu alt für Sie bin...“

„Stella! Ist das Ihr Ernst? Bedenken Sie, welches Leben Ihrer an meiner Seite wartet...“

„Stella drehte sich voll zu ihm herum. „Weder eine Besprechung mit meinem Vater...“

„Sie hatten jetzt die Straßen der Stadt erreicht, und der Graf zog grüßend den Hut...“

„Was ich ihm antworten mußte, Papa, ich konnte nicht sein. Ironie werden. Aber er wollte sich nicht damit zu-

weingeben, er wird in drei Tagen herkommen und sich den endgültigen Bescheid holen.“

„Und wie wird der ausfallen?“ „Kann er anders lauten, Papa? Weißt du nicht, daß ich Oskar liebe?“

„Gewiß weiß ich es, Kind, aber wird er dich zu seiner Frau machen können? Ueberlege dir's wohl! Der Graf ist einer der reichsten Großgrundbesitzer...“

„Aber ich liebe ihn nicht, und er ist ein alter Mann.“ „Ach was, ein Mann in den besten Jahren...“

„Und gerade deshalb, Papa, könnte ich nicht seine Frau werden mit der Liebe zu einem anderen im Herzen!“

„Stella, bedenke, welche Stellung du als Gräfin Halden einnehmen würdest.“ „Ich kann nicht, Vater, mein Herz gehört Oskar, und niemals wird ihn ein anderer daraus vertreiben!“

„Kind, ich will dir nicht entgegen sein; aber, wer weiß, ob du's nicht noch einmal bereust!“

„In diesem Augenblick betrat Oskar Fabricius das Zimmer, und der erste Blick in sein blaßes Gesicht und seine düsteren Augen verriet Stella, was geschehen war.“

„Deine Mutter ist gegen unsere Liebe!“ rief sie. „Ja, Stella, sie will nichts von unserer Verbindung hören, ich habe ihr vorgeschlagen, wie ganz anders du bist...“

„Das heißt, Herr Fabricius,“ warf Calvelli ein, „wenn Sie gegen das Gebot Ihrer Mutter handeln, stehen Sie ohne einen Pfennig da?“

„So ist's, Herr Calvelli, aber wie ich Ihnen schon sagte, ich kann arbeiten. In der Bank, die mein Vater gegründet, und die heute noch seinen Namen trägt, gibt man mir sicher eine Anstellung.“

„Ich muß mich Ihrem Ausspruch fügen, Herr Calvelli, aber ich darf wiederkommen?“

„Sobald Sie in der Lage sind, Stella eine Existenz zu bieten, die sie für das Ausgeben ihrer Karriere entschädigt.“

„Also, dann leb' wohl, mein Lieb. Harre aus, ich komme wieder!“

Stella legte meidend die Arme um seinen Hals. „Ach, Oskar,“ schluchzte sie, „wir werden nie zusammenkommen, ich fühle es.“

„Stella, mein Lieb, wir sind ja noch jung, wir können warten. Aber du bist so unschwärmt, wirst du mir treu bleiben, bis ich dich heimholen kann?“

Als Graf Halden nach drei Tagen kam, erklärte ihm Stella, sie könne ihm keine andere Antwort geben, und auch eine Unterredung mit ihrem Vater habe keinen Zweck, denn nichts werde sie in ihrem Entschluß wandeln machen.

Und so kam es, daß die beiden ständigen Gäste des Jirtus Falletti dort nicht mehr gesehen wurden.

Nach etwa einer Woche traf ein Brief von Oskar Fabricius ein, worin er Calvelli die Mitteilung machte, man habe ihn bei dem hiesigen Banthaus nicht anstellen können, weil kein Posten freigegeben, aber man habe ihm angeboten, in die englische Filiale einzutreten.

Der dortige Beirer gehe mit dem Gedanken um, aber kurz oder lang die Stellung aufzugeben, und wenn er sich gut einarbeite, könne er dessen Nachfolger werden, was ihn sofort in den Stand setzen würde, Stella ein ihrer würdiges Heim zu bieten.

Er habe das Anerbieten angenommen und reise morgen nach London ab. Mehrere Wochen vergingen, Graf Halden hatte die Stadt verlassen, und der Jirtus Falletti wollte auch binnen kurzem seine Zelte abbrechen.

Da ließ der Director eines Tages Paolo Calvelli rufen. „Calvelli,“ sagte er zu ihm, „Sie haben wohl sehr gemerkt, daß Sie in der letzten Zeit sehr nachgelassen haben. Sie bringen nicht einen einzigen neuen Bismarck, dazu Ihr abscheulicher Husten, so leid es mir tut, ich muß Sie zum nächsten Erben entlassen und eine jüngere Kraft engagieren. Ihre Tochter behalte ich natürlich, wenngleich ich sagen muß, daß auch die nicht mehr das ist, was sie war; es ist seit ein paar Wochen kein „Go“ mehr in ihrer Arbeit, aber ich denke, das wird sich wieder geben.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Aufnahme von Jünglingen in die Ackerbauerschulen.
 Die Aufnahme von Jünglingen in die Ackerbauerschulen zu Hohenheim, Kirchberg, Eilmangen und Ochsenhausen aufgenommen. Jünglinge, die in eine Ackerbauerschule eintreten wollen, müssen sich bis spätestens 15. Juni bei dem Schulvorstand der betr. Ackerbauerschule unter Vorlegung eines Lebenslaufes und unter Anschluß eines Geburtscheins, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses, eines Staatsangehörigkeitsausweises und eines Verbandszeugnisses melden. Die Aufzunehmenden sollen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.
 Näheres ist aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 110 ersichtlich.
 Nagold, den 27. Mai 1920. Oberamt: Müny.

Landtagswahl.

Bekanntmachung des Vorsitzenden des Kreiswahl-Ausschusses des 16. Landtagswahlkreises.

Die öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Entscheidung über die eingereichten Anschließerkündigungen an die Landesvorschlagsliste findet am

Dienstag, den 1. Juni 1920, abends 6 Uhr
 auf dem Oberamt in Calw, Zimmer Nr. 8, statt.
 Calw, den 28. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreiswahl-Ausschusses des 16. Landtagswahlkreises.
 Oberamtmann: G o e s.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 30. Mai rückt die
1. und 3. Kompanie
 zur Übung aus. Antreten präzis 10:30 Uhr vormittags.
 Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
 Den 26. Mai 1920.

Das Kommando.

Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 1. Juni 1920
 in das Gasthaus z. Krone in Hochdorf
 freundlichst einzuladen.

Hans Pfeife
 Sohn des
 Johs. Pfeife, Bauers
 in Hochdorf

Marie Ziefe
 Tochter des
 Johs. Ziefe, Bauers
 in Hochdorf.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Glas, Porzellan und Steingut
 namentlich

Gebrauchs-Geschirr aller Art
 in braun, gelb und weiß
 namentlich

Wasch-Garnituren
Kaffee- und Speise-Service
Küchengeräte

Schüsseln und Schüssel-Einsätze
Platten, Teller, Tassen

empfehlen in großer Auswahl billigst von frischen
 Sendungen

E. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.

Gasthaus z. Löwen
 Nagold.

Sonntag, den 30.
 Mai große



Sanz-Unterhaltung
 mit humoristischen
 Einlagen

unter Mitwirkung der
 berühmten **Tiroler-
 Kapelle Hohenlofer**,
 wozu höflich einladet

Franz Aurlenbauer.

Anf. nachm. 2-7 Uhr
 und abends 8-11 Uhr.

Altensteig.

Hundefreunde!

Der Verein der Hundefreunde Nagold u. Umgebung hält von nächster Woche an in Altensteig einen

Hundebressirkurs

ab. Anmeldungen und näh.
 Auskunft bei

Friedr. Röhm
 b. Friedhof.

Bereitschafts-Dienst

am nächsten Sonntag
Dr. Hans Vogel
 bei der Schwane
 Telephon Nr. 8.

Altensteig.

Leichtbenzin

zum rauchlosen Brennen für
 Feuerzeuge. Benzinleuchter
 empfiehlt

Lorenz Luz jr.



Karbolineum

für Außenanstriche
 empfiehlt

Schwarzwald Drogerie

Altensteig
 Telefon 41.

Für Rancher!
Strunkentabak

garantiert ohne Beimischung
 aus den Stengeln der Tabak-
 pflanze hergestellt, pro Pfund
 Mk. 6.80 nicht unter 10 Pfd.
 gegen Nachnahme

Albert Pleischen
 Tabakwaren-Großhandlung
 Herford i. Westf.
 Großh.-Erlaubnis v. 8.3.1919

Altensteig.

Schlafzimmer und zwei Eiche- Zimmer-Büffet

hat billig zu verkaufen
Fritz Waibelich
 Möbelschreiner.

Altensteig.

Mandoline

hat zu verkaufen
Ludwig Schmid jr.
 Egenhauserstraße.

Der tägliche

Bote

Altensteig. Pfalzgrafen-
 weiler nimmt Kommissionen
 zur Beforgung in Altensteig,
 Spielberg u. Pfalzgrafenweiler
 an.

für Landwirtschaft suchen
 einen ordentlichen

Knecht

zu baldigem Eintritt
Geschwister Ruhmann
Nödingen bei Nagold.

Altensteig.

Mädchen- Gesuch.

Ein ordentliches, gesundes
Mädchen
 wird auf 1. Juni oder 15.
 Juni gesucht von

Frau Anne Lank
 (Buchdruckerei).

Suche fleißiges u. tüchtiges

Mädchen

für H. Haushalt
Frau Fabrikant Ungerer
Pforzheim
 s. St. im Hirsch in Hefelbronn.

Mädchen- Gesuch.

Gesucht wird ein Küchen-
 mädchen bei hohem Lohn,
 15-25 Jahre alt

Friedrich Frey,
 Gasthof zur Eisenbahn,
 Wildbad.

Mädchen

für Wirtschaft und kleine
 Landwirtschaft sucht für sofort
Hoffmann z. Hirsch
 Zimmerfeld.

Altensteig.

Eine größere Partie
Holz zum Reppeln
 hat zu vergeben

Karl Beck.

Altensteig.

Fahrrad

mit neuer Bereifung hat im
 Auftrag zu verkaufen, ebenso
 ein

Schweinegatter.

Chr. Zeeger
 Fettschl. b. Schatten.

Hochdorf.

Fichten-Rinden-Verkauf.

Am
Dienstag, den 1. Juni, nachm. 2 Uhr
 verkauft die Gemeinde die Rinde von ca. 85 Ftm. Fichten-
 Langholz, welche in nächster Zeit zur Aufbereitung kommen.
 Liebhaber ladet ein

der Gemeinderat.

Wählerversammlung.

Redner:

Herr Oberbürgermeister
Dr. Mühlberger-Eblingen

muß eingetretener Hindernisse wegen auf

Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr

verschoben

werden.

Ortsgruppe der Deutschen
demokratischen Partei Altensteig.

Kaufmann. Angestellte.

Sonntag, den 30. Mai vorm. 11 Uhr
Gasthaus „Krone“ Nagold.

Bezirksversammlung. Vortrag

des Kollegen Haib aus Stuttgart.

Volljähriges Erscheinen unbedingt erforderlich. Gäste
 willkommen.

Ortsgruppe Nagold D. H. V.

Altensteig.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme, die wir bei dem Hin-
 scheiden unseres lieben Onkels und
 Schwagers

Johannes Luz

erfahren durften, sowie für die
 zahlreiche Begleitung zur letzten
 Ruhestätte sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl Luz, Schneidermeisters Witwe
 mit Kindern und Verwandten.



Durch hervorragende Zusammen-
 setzung jahrelang bewährt; steigert
 die Fruchtbarkeit in hohem
 Maße, schützt vor Durchfall
 und Knochenweiche und
 wirkt ausfallend kräftigend auf
 den ganzen Körperbau schwäch-
 licher u. krummer Schweine.
 Zahlreiche Dankschreiben großer
 Schweine-Züchterien.

Suleerol ist echt nur in großen grünen Kartons mit obigem Bild zu
 haben und kostet pro Paket 4 Mk.
 Allein-
 fabrication: Erbsl. Piontek, Chem. Erzeugnisse, Niedernau (Württ.)
 bei: Schwarzwald-Drogerie Altensteig - Gebr. Benz Nagold

Zur Anfertigung

von

Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung
 bestens empfohlen
 die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
 Inh. L. Lank
 - Altensteig. -

